



nach ihrem weiteren geistigen Horizont „Mitglieder des Horizontklubs“ genannt. An die 200 Sommerlager besitzen die „Camp-Fire-Girls“ heute in den Staaten, und sie sorgen selbst dafür, daß diese Zahl ständig zunimmt.

Aber es gibt für die Mitglieder nicht nur Unterhaltung, Spiel und Sport im Freien. Oft, besonders an den Winterabenden, finden sie sich in ihren Klubräumen zusammen, und hier wird dann gelesen, es werden Vorträge angehört, es wird gekocht, genäht und alles das gelernt, was die Mädchen als zukünftige Hausfrauen — denn das wollen die meisten von ihnen einmal werden — brauchen.

Die lustigen Mädchen in blauem Rock und weißer Bluse sind auch gern gesehene Gäste in Kinderhospitälern und Erholungsheimen. Mit ihren fröhlichen Erzählungen und den mitgebrachten Spielsachen und Rätselbüchern verschuchen sie die Langeweile der kleinen Kranken.

Zurzeit gehört es zu ihren wichtigsten Aufgaben, Liebesgabenpakete in 30 verschiedene Länder, zu denen auch Deutschland gehört, zu schicken. Dadurch kommen sie mit den Mädchen im Ausland in ein freundschaftliches Verhältnis, und es werden Briefe und Fotografien ausgetauscht, bei denen die Sprache absolut kein Hindernis bildet.

Durch die gemeinschaftliche Arbeit und das frohe Leben in ihrem Jugendverband wachsen die Mädchen in die Aufgaben, die sie später einmal als Bürgerinnen der Staaten zu leisten haben, hinein. Außerdem aber geben sie den Erwachsenen ein gutes Beispiel, indem sie beweisen, daß es überall dort, wo der Wille zur Freundschaft besteht, auch einen Weg dazu gibt.

## WILLE ZUR FREUNDSCHAFT

Amerikas „Camp - Fire - Girls“

Als Eeva Tilus, eine junge Austauschschülerin aus Finnland, in den Vereinigten Staaten eintraf, wurde sie zu ihrer größten Überraschung von einer Gruppe junger Mädchen in marineblauen Röcken und weißen Blusen begrüßt und war bald der Mittelpunkt einer kleinen Feier, die ihr zu Ehren abgehalten wurde. Sie bekam Ehrenzeichen an ihr Kleid geheftet und erhielt eine Mitgliedskarte zu dem Klub, dem die jungen Mädchen angehörten.

Es waren die „Camp-Fire-Girls“, Mitglieder einer der bekanntesten Jungmädchenorganisationen in den USA, die die junge Finnin so festlich empfingen. Sie hatten vor kurzem eine kleinere Schule in Finnland „adoptiert“, sandten seit dieser Zeit Schulmittel, Lebensmittelpakete und selbstangefertigte Kleider an ihre unbekanntenen finnischen Schulfreundinnen und waren nun natürlich begierig, von ihrem Gast mehr über das Land ihrer „Adoptivkinder“ zu erfahren. Es wurde ein vergnügter Tag für alle. Eeva fühlte sich bei ihren neuen amerikanischen Freundinnen bald wie daheim. Es war gar nicht schwer, sich zu verständigen, und nachdem sie ihnen von ihrer Heimat genug erzählt hatte, ließ sie sich auch von ihnen über ihre Tätigkeit berichten.

„Camp-fire“, so erklärten sie ihr, heißt Lagerfeuer, und das Schönste für die jungen Mädchen dieses Jugendverbandes ist es, sich während des Sommers um ein Lagerfeuer zu versammeln und draußen in der freien Natur Sport zu treiben, zu spielen und zu

singen. Vor vierzig Jahren hatte Dr. Luther Halsey Gulick, Direktor einer der führenden Schulen von Neuyork, zum erstenmal junge Mädchen um ein Lagerfeuer versammelt, denn bis dahin war es nur das Vorrecht der Jungen gewesen, solche Gemeinschaftsausflüge zu unternehmen.

Heute hat die Vereinigung etwa 360 000 feste Mitglieder. Die Jüngsten unter ihnen, die Sieben- bis Zehnjährigen, sind die „Blue Birds“ (blaue Vögel), die Zehn- bis Fünfzehnjährigen sind die eigentlichen „Camp-Fire-Girls“, und die Ältesten schließlich werden



*Nicht, damit wir uns hassen, gabst du uns ein Herz,  
nicht, damit wir uns morden, gabst du uns Hände.  
Wolle, daß wir uns gegenseitig helfen, die Last eines  
mühsamen und flüchtigen Lebens zu tragen,  
daß die kleinen Unterschiede  
zwischen den Kleidern, die unsere armseligen Leiber bedecken,  
zwischen unseren unzulänglichen Sprachen all,  
zwischen unseren unvollkommenen Gesetzen all,  
zwischen unseren unvernünftigen Meinungen all —  
wolle, daß all diese kleinen Unterschiede,  
die die Atome, die Menschen genannt werden, trennen,  
nicht die Signale sind zu Haß und Verfolgung.*

Voltaire